



HEIKO CHR. GRUBE
VIZEPRÄSIDENT DES SV

Fotos: ©Heiko Chr. Grube

HEIKO CHR. GRUBE

SECURITY IST HUNDE- SACHE - SPRENGSTOFF- SPÜRHUNDE IM EINSATZ

„If it's there we'll find it“

- Ein Flughafenbericht -

Es ist Montag früh, am Amsterdamer Flughafen Schiphol herrscht bereits reger Verkehr. Auch am heutigen Tag wollen tausende von Urlaubern und Geschäftsreisenden mit dem Flugzeug ihr Ziel erreichen. Alles muss genau geplant werden und wie ein Schweizer Uhrwerk funktionieren, natürlich darf dabei die Sicherheit nicht zu kurz kommen.

Der internationale Flughafen Schiphol ist ein Drehkreuz im weltweiten Flugverkehr. Im Jahre 2006 wurden in Schiphol 440.200 Flugbewegungen gezählt, ein Jahr später sind in den Basisdaten des Flughafens 47,8 Millionen Passagiere erwähnt. Schiphol wird seit 1920 für die zivile Luftfahrt genutzt und stetig ausgebaut, zwischen zwei Startbahnen verläuft die Autobahn A5 und der Kanal Hoofddijk, der von Flugzeugen überquert wird.

Bei den Sicherheitskontrollen spielen Deutsche Schäferhunde eine wichtige und wachsende Rolle. Auf Initiative des Vorsitzenden der Landesgruppe Waterkant, Heinz Gerdes, besuchte eine SV-Delegation mit Präsident Wolfgang Henke, LG-Zuchtwart Bernhard Norda und Edzard Müller den Flughafen, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit unserer Hunde zu machen. Mit einem freundlichen „Hallo Heinz“ von Securitymitarbeiter Hans Klebach (seit über 30 Jahren SV-Mitglied) und Jan C. Zoodsma, früherer Kommandant einer Polizeispürhundeschule in den Niederlanden, wurde die Gruppe völlig unkompliziert begrüßt, mit Sicherheitswesten und Ausweisen ausge-

stattet, und schon ging es mit einem mehrstündigen Informationsgang los. Ziel waren die besonderen Sicherheitskontrollen im Cargo-Bereich. An 365 Tagen im Jahr werden in Schiphol Frachtflugzeuge be- und entladen, um Fracht sicher in die ganze Welt zu fliegen oder aus fernen Ländern zu empfangen. Es liegt in der Natur der Sache und Geheimhaltung, dass wir nicht alle sicherheitsrelevanten Abläufe anschauen und fotografieren konnten, aber der Einblick in die Arbeitsweise des Sicherheitsunternehmens „DiagNose – if it's there we'll find it!“ war ein absolutes kynologisches Highlight über die Nasenleistung der Hunde.

DiagNose gehört als Tochterunternehmen der ICTS Europe (International Consultants on Targeted Security Europe) an. Die ICTS Europe ist ein führender Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen für die Luftfahrt und ist mit über 10.000 Mitarbeitern weltweit an über 80 Standorten präsent. Beim Aufspüren von Tabak, Geld, Drogen und Sprengstoff sind Hunde verschiedener Rassen im Einsatz und technischen Geräten und Menschen häufig überlegen.

Unser Augenmerk lag an diesem Tag insbesondere auf dem Bereich der Sprengstoffsuche. „Wenn da etwas ist, finden wir es“ lautet der Leitspruch der Firma, dafür wird trainiert, trainiert, trainiert und immer feinere Untersuchungsmethoden und Ausbildungskonzepte entwickelt. Die Arbeit muss gründlich, aber auch schnell sein, die Kontrolle eines LKW würde ohne Hunde ca. 1,5 Stunden dauern, der ausgebildete Hund benötigt etwa 10 Minuten. „Wir brauchen Hunde mit einem hohen Spieltrieb, Belastbarkeit



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

und mentaler Stärke für die Ausbildung“, erklärt uns Hans Klebach, der selber mit Deutschen Schäferhunden arbeitet und sehr gute Erfahrungen gesammelt hat. In den lauten Frachtumschlagshallen muss eine Hündin oder Rüde selbstsicher und ausgeglichen sein, Gabelstapler, Hupen, kreischende Geräusche oder Hitze dürfen ihnen nichts ausmachen.

Bei der Demonstration in der Halle findet die Deutsche Schäferhündin „Qwinta“ nach intensiver Suche den vorher platzierten Sprengstoff sicher und verweist diesen passiv. Drogen, so wird uns erklärt, sind in der Regel aufgrund der Geruchsintensität leichter zu finden als Sprengstoff. Aber nicht jede Sprengstoffsuche wird in den Hallen durchgeführt, um Wege zu verkürzen, Ladevorgänge nicht zu stören und die Intensität für die Hunde zu erhöhen, wendet man in Schiphol ein besonderes Verfahren an und entwickelt dieses stetig qualitativ weiter. Das funktioniert so: Aus Containern, Ballen, Säcken, Kisten oder anderen Transportbehältnissen wird mit einem besonders konzipierten Ansaugstutzen und Spezialfilter ca. 60 Sekunden lang Umgebungsluft angesaugt und „abgefüllt“. Für jeden Arbeitsvorgang

Abb. 1
Luftfracht am Amsterdamer Flughafen

Abb. 2
Luftprobenentnahme dauert 60 Sekunden

Abb. 3
Sicheres Auffinden und Anzeigen

Abb. 4
Bernhard Norda, Heinz Gerdes, Edzard Müller und Wolfgang Henke

Abb. 5
Arbeit in der Frachtumschlagshalle Schiphol

Abb. 6
Klasse kynologische Arbeit und Sicherheit: Menzies Aviation!

benutzen die Mitarbeiter Einmalhandschuhe, um nicht ein eigenes Geruchspotential in die Probe mit einzubringen.

„So, wir machen jetzt erst mal eine Mittagspause“, sagen uns Hans und die Kollegen, die Hunde werden die Proben später an einem anderen Ort selektieren. „Wie soll das denn gehen?“ fragen wir uns, aber die Securityleute verstehen ihr Handwerk, also gibt es erst einmal einen Kaffee mit ein paar Sandwiches und weitere Informationen für uns in der Kantine. Wir erfahren, dass das Schipholer Hundeteam weiter ausgebaut werden soll und die Hunde bei ihren Hundeführern leben. Eine duale Ausbildung zum Schutzhund ist nicht unbedingt notwendig. Bei der Überprüfung, ob ein Hund für diesen Dienst geeignet ist oder nicht, sind andere Kriterien für die Ausbilder häufig wichtiger.

Etwas mehr als zwei Stunden nach der Luftprobenentnahme in der Frachthalle betreten wir einen speziellen Container, in dem wir die Arbeit der Hunde und Hundeführer durch ein großes Fenster in einem Nachbarraum intensiv beobachten. Die Proben werden in spezielle Teststände eingesetzt und der Spezialfilter geöffnet. Natürlich sind wieder die Einmalhandschuhe im Einsatz. Als Gäste dürfen wir aussuchen, in welchen der sieben Teststände die Positivprobe platziert wird. Ich suche mir Ständer Nummer eins aus, das ist besonders schwierig, denn der Hund muss sofort richtig anzeigen. Ergebnis: Es klappt auf Anhieb. Auch bei den anderen Versuchen zeigen die Hunde sicher die „Sprengstoffluft“ an. Alle Trainingseinheiten und Methoden werden computergestützt überwacht und ausgewertet. Die eingefangenen Luftmoleküle reichen bei diesen „Supernasen“ aus, um sicher zu verweisen.

Übrigens auch noch viele Stunden später können die Hunde die Proben selektieren. Welche geniale Leistung und Finderwille unserer Gebrauchshunde zum Wohle und zur Sicherheit von uns Menschen! Beim Arbeiten atmet der Deutsche Schäferhund bis zu sechsmal pro Sekunde ein und erst nach zehn bis fünfzehnmaliger Wiederholung wieder aus. Je interessanter ein Duft für den Hund ist (Ausbildung), desto häufiger wiederholt er die

Schnüffelstöße. Die Luft gelangt in ein feines Lamellensystem. Im ausgeklügelten Organ fließt die duftthaltige Luft bis in die Stirnhöhle hinein, hier sind auf

Knochenlamellen etwa 240 Millionen Riechsinnezellen etabliert (Mensch: ca 5 Millionen). Über feine Nervenbahnen werden Informationen an das Riechhirn weitergeleitet. Diese genetischen Fähigkeiten gepaart mit Spieltrieb und Ausbildungsqualität bringen den Erfolg.

Die positive Verstärkung steht in Schiphol immer am Ende einer erfolgreichen - aber nur erfolgreichen - Arbeit für die Hunde. Nach dem gemeinsamen Abschlussfoto waren wir uns alle einig: Ein sehr interessanter Hundetag mit unseren niederländischen Freunden und eine geniale Leistung unserer Hunde.

Danke Hans Klebach und dem gesamten Team von DiagNose auf dem Amsterdamer Flughafen

■